

	<p>Objekt: Sturzglas mit Inschrift</p> <p>Museum: Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte Am Alten Markt 9 14467 Potsdam +49 331 289 6821 museum- geschichte@rathaus.potsdam.de</p> <p>Sammlung: Brandenburgisches Glas</p> <p>Inventarnummer: 80-38-GL</p>
--	---

Beschreibung

Pokal aus farblosem Glas als Sturzgefäß gestaltet. Die hohe Kupa ist trichterförmig ausgestellt über einem facettierten Balusterknopf mit eingestochener Luftblase zwischen zwei Ringscheiben, daran angesetzt eine Trommelscheibe mit hohlgeblasenem wabenfacettierten Kugelbaluster als Abschluss. Der Lippenrand ist versäumt, darüber ein tiefgeschnittenes umlaufendes Rankenornament als einfache Bandlwerkbordüre. Auf der Wandung – dem Gefäßtypus geschuldet kopfstehend – befindet sich eine mattierte Banderole mit der Inschrift „ein mahl allzeit“, die nicht etwa als wohlwollender Wunsch nach allzeit vorhandener Kost zu verstehen ist. Eher gehört das Sturzglas zu den beliebten Vivatgläsern, aus denen man bei Banketten trank. Der Spruch kann interpretiert werden als „einmal“ und zwar „immerfort“, im Sinne von „einmal ist keinmal“. Sowohl Inschrift wie auch Gefäßform enthalten demnach eine Aufforderung zum Alkoholgenuss. Stilistisch weist der Dekor auf die Hand eines in Zechlin tätigen böhmischen oder sächsischen Glasschneiders hin. Das Glas gehört zum Altbestand (vor 1945) des Potsdam Museums. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik:	Glas / in Hilfsmodell geblasen, geformt, geschliffen, geschnitten
Maße:	H. 18,3 cm; Dm. Mündung 9,2 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1750-1760
	wer	Zechliner Glashütte
	wo	Brandenburg

Schlagworte

- Glasherstellung
- Glasschnitt
- Scherzgefäß
- Sturzglas
- Trinkgefäß
- Vivatglas

Literatur

- Götzmann, Jutta/Kaiser, Uta (Hg.) (2017): Gläserne Welten. Potsdamer Glasmacher schneiden Geschichte. Petersberg, Kat. 98, S. 161